

## „Ein Ankerzentrum für die Kunst“

Künstlerkreis Johannisberg zeigt „Summertime“ in der neuen Galerie A in der Asbachgasse

Rüdesheim. [chk] – Es ist eine besondere Ausstellung in besonderen Räumen: Vergangene Woche wurde die Galerie A von Annemarie Wendel in der Asbachgasse eröffnet. Damit sind Rüdesheim und der Rheingau um einen wunderbaren Ausstellungsort reicher. Der Johannisberger Künstlerkreis durfte die Premieren-Ausstellung gestalten.

Im Asbach sei der Geist des Weines, und Geist ist immer etwas Feines. Doch als die Asbachs hier verschwinden, wird ein neuer Geist gefunden, und es entstand aus blauem Durst ein Ankerzentrum für die Kunst.“ So lautete die erste von 15 Strophen eines Gedichts für die „Galerie A“ von Dr. Winfried Rathke, der die gesamte Laudatio zur Eröffnung der Galerie der Ausstellung in Reime gefasst hat. Zuvor hatte Galeristin Annemarie Wendel ein großes Publikum zur ersten Ausstellung in den neuen Räumen begrüßt und sich beim Vorsitzenden



Isván Szász, Vorsitzender des Künstlerkreises Johannisberg, begrüßt Künstler und Gäste zur ersten Ausstellung in der Galerie A von Annemarie Wendel (3.v.l.).



In der Galerie A kommen die großformatigen Werke von Ruth Ellen Hanke (auf der linken Seite) und von Isván Szász (auf der rechten Seite) sehr gut zur Geltung.



Groß war das Interesse an der Ausstellung „Summertime“ mit vielfältigen Werken zum Thema.

Isván Szász und den ausstellenden Künstlerinnen und Künstlern bei der tatkräftigen Unterstützung bei der Herrichtung der Räume bedankt – allen voran Ralf Hermes. Auch Isván Szász sprach ein Grußwort, würdigte die gemeinsamen Anstrengungen, die der Ausstellung vorausgegangen waren und das Ergebnis, das unter dem Motto „Summertime“ zusammengelassen ist und sich wirklich sehen lassen kann. Rathke ließ in seinem Gedicht alles Revue passieren, angefangen von Annemarie Wendels „geheimem Masterplan“ und ihrer Tatkraft, der Wirkung des Künstlerkreises bis zu den Turbulenzen beim Hängen der Bilder. Die großzügige Raumaufteilung hatte offenbar dazu geführt, dass viele Künstlerinnen und Künstler zu viele ihrer Werke zu dicht hängen wollten. „Dann wird energisch selektiert und nochmal von vorn sortiert. Ein rechtes Bild kam ganz nach links, die Hexik

hörte auf – so ging's.“ Abwechslungsreich und professionell wirkt nun die Ausstellung aus großformatigen und kleineren Bildern, aus geradlinigen und abstrakten, aus ernstesten und heiteren Motiven, mit denen die Kunstschaffenden ihre Assoziationen zu „Summertime“ ausdrücken. Oder wie Rathke es ausdrückt: „Kurzum, der ganze Künstlerkreis lieferte wohl den Beweis, dass Phantasie am Rheine blüht und glüht, und sogar Funken sprüht, und die Talente und das Können zusammen um die Wette rennen.“ Gleich am Eingang hängen zwei Bilder von Ursel Moser, die mit Summertime den Urlaub am Meer verbindet und vor dem Hintergrund eines malerischen Sonnenaufgangs den Ausschnitt eines schönen Frauenkörpers platziert. Weitere Gemälde saluten den Themenaufgang zum ersten Stock, wo sich die Galeriewelt in ihrer ganzen Her-



Sehr gut kommen die beiden Seerosenbilder von Mail Schaeffe an dieser Wand zum Ausdruck.